



Die Qual der Wahl

Der Ferrari 360 von Tamiya/Dickie-Tamiya mit einem Novitec-Umbausatz von Scale Production, Maßstab 1:24

Michael Schneider, Waghäusel

Der Wunsch nach weiterer Individualisierung auch teurer (Super-) Sportwagen hält unvermittelt an. So kümmern sich mittlerweile namhafte Tuner wie Edo, Hamann und Novitec um optische und technische Aufrüstung der Exoten.

Die beiden Tamiya Modelle des Ferrari 360 (Coupé und Spider) hatte ich mit ihrem Erscheinen zwar gleich erworben, jedoch bislang nicht gebaut. Vor einiger Zeit erschien ein Transkit von Scale Production, grundsätzlich passend für den Ferrari 360 Modena. Damit lässt sich das Modell in die von Novitec Rosso angebotene Version des 360 umgestalten. Der Transkit umfasst in der gewohnt hervorragenden Gussqualität Resin-Teile für Front- und zweiteilige Heckschürze, Heckflügel und die für Novitec charakteristischen Flaps, welche am Schweller vor den hinteren Radkästen positioniert sind. Ferner liegen passgenaue Ätzzitter für alle Öff-

nungen, geätzte Bremsscheiben und Gurtschnallen bei. Die Felgen mit Reifen im Transkit sind Original Tamiya Enzo Bauteile. Für den Novitec müssen jedoch die hinteren Felgen noch etwas verschmälert und den Reifen angepasst werden. Nachdem ich zwei Transkits erhalten habe, begann der Bau beider Modelle parallel. Sowohl am Coupé als auch am Spider wurde die jeweilige Frontschürze vom Body sauber abgetrennt und ohne Probleme durch die Transkit Teile ersetzt. Im Bereich der Heckschürze ist am Body nichts zu ändern. Der Diffusor des Tamiya Kits ist am Chassis angebracht und wird dort abge-

schnitten, das neue Resin-Teil hingegen erst später verbaut. Bereits jetzt musste in einer Anpassprobe die Chassislänge genau ermittelt und vorne entlang der neuen Schürze die Unterbodenverkleidung zurechtgeschnitten werden. Beim Cabrio änderte ich zusätzlich noch die Schweller ab, an ihre Unterseite wurde je ein Sheet-Streifen geklebt und verspachtelt, sodass diese nicht mehr abgerundet waren, sondern eine nahezu rechtwinklige Kante an ihrer Unterseite im Stil des „Stradale“ erhielten. Den Lufteinlass vor den Hinterrädern habe ich eingeschnitten und mit einem eingepassten Sheet-Teil versehen. Anschließend erfolgte nach entsprechender Vorbereitung (Verschleifen und Grundieren) die Lackierung der beiden Karosserien und der Anbauteile. Das Coupé erhielt einen roten, der Spider einen gelben Farbauftrag (Acryllack). Beiden Lacken wurde eine angemessene Trockenzeit zugestanden, danach konnten sie leicht angeschliffen und anschließend mit Klarlack lackiert werden. Während dieser durchtrocknete, wandte ich mich den beiden Innenräumen und Motoren zu.

Die Motor-/Getriebeeinheiten wurden nach Bauplan zusammengebaut und bemalt. Bei der Verkabelung beschränkte ich mich auf die Details, die später auch noch sichtbar sind. Das Coupé erhielt auf dem Ansaugtrakt und der inneren Motorraumverkleidung Carbon-Decals von KA. Die Auspuffanlage behandelte ich mit dem Auspuff-Weathering-Set von Tamiya und versah alles leicht mit Nutzungs- und Hitzespuren.



Auch die Innenräume konnten nach Bauplan gebaut werden. Zunächst lackierte ich fast alle Teile in Schwarz, die Sitze, Innentüren und Teile des Armaturenbretts erhielten beim Coupé als Kontrast einen beige Farb Auftrag. Anschließend habe ich einige Anbauteile in Silber lackiert und beide Innenraumwannen beflocht. Der Motor konnte anschließend mit dem Chassis verheiratet und die Innenraumwanne mit der Bodenplatte verklebt werden. Den Abschluss der Arbeiten am Chassis bildeten die Radaufhängungen mit den geätzten Brems scheiben.

Nach diesen Arbeiten arbeitete ich an beiden Karosserien und deren Anbauteilen weiter. Zunächst wurde der durchgetrocknete Klarlack nochmals leicht angeschliffen und anschließend poliert. Die Heckblenden, in welchen die Rückleuchten sitzen, erhielten jeweils ein Carbon-Decal. Die Rücklichter tönnte ich mit Tamiya Smoke ab, die Löcher in der Heckschürze versah ich mit einem Reflektor (Baremetal-Foil) und klebte die Rücklichter danach ein. Auch die vorderen Scheinwerfer wurden nach dem Zusammenbau in die Karosserie geklebt und mit der klaren Abdeckung versehen.

Die Ätzteilgitter des Transkits erhielten einen schwarzen Lackauftrag. Danach konnten diese in die jeweiligen Öffnungen der Karosserie eingepasst und verklebt werden. Lediglich beim Spider sind die beiden geätzten Gitter entlang der Motorabdeckung wegen einer anderen Form nicht verwendbar. In den Aussparungen der Heckschürze ergänzte ich die Auspuffendrohre gleich mit. Die Enzo Felgen konnten anschließend von ihrem Chrom befreit und in Alu lackiert werden. Das Montieren der Enzo Räder war unproblematisch. Es ist lediglich zu beachten, dass die hinteren Felgen des Enzo an ihrer Innenseite etwas zu verschmälern sind.

Nach dem Verkleben der Fenstereinsätze wurde das Chassis mit der Karosserie verbunden. Zum Abschluss wurden noch die Anbauteile verklebt. Am Heckspoiler des Cabrios habe ich die Stützen und die seitliche Abrisskanten mit Carbon-Decals abgesetzt, während das Coupé ein einfaches Exemplar erhielt. An beiden Autos waren abschließend die Spiegel anzubringen, am Cabrio darüber hinaus das Windschott.

Fazit

Alles in allem ist die Transkit Qualität lobenswert und der Bau hat gezeigt, dass die Teile auch am Spider passen. Insgesamt eine willkommene und gelungene Ergänzung zu den Bausätzen von Tamiya. ■



Karosserie des Spider im Rohbau mit angepassten Resin-Teilen.



Fertiges Lenkrad mit Zündschlüssel.



Die lackierte Karosserie des Spider.



Das Chassis mit eingebautem Motor.

